

Senkung der Pflichtstunden

Lehren und Lernen kann nur gelingen, wenn Lehrerinnen und Lehrer Zeit haben, zu Schülerinnen und Schülern eine Beziehung aufzubauen, die Nähe und Distanz situativ sinnvoll auspendelt. Es muss Zeit sein, in Ruhe zu unterrichten, zu wiederholen, Interessen der Schülerinnen und Schüler aufzugreifen und Defizite auszugleichen. Es muss ebenso Zeit bleiben, um Interessen von Schülerinnen und Schülern aufzunehmen und diese sich entfalten zu lassen.

2015 hat die GEW Hessen auf juristischem Wege für Teilzeitkräfte eine Verbesserung der Stundenermäßigung beim Einsatz in der Oberstufe erreichen können.

Auch zukünftig streiten wir als GEW-Mitglieder in Hessen für:

- die Rücknahme der Kürzungen in der Oberstufe und ein breites Angebot an Leistungskursen
- eine Senkung der immer noch sehr hohen Klassenobergrenzen in der Sek I
- Anrechnungsstunden für zusätzliche Aufgaben, insbesondere für Mentorinnen- und Mentorentätigkeit und die Betreuung von Praktikantinnen und Praktikanten
- die Abschaffung von aufwändigen und wirkungslosen Lernstandserhebungen
- die Erhöhung des Schuldeputats
- die Senkung der Pflichtstunden

Bei den Personalratswahlen am 10./11. Mai: GEW WÄHLEN!

Impressum

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Hessen | Zimmerweg 12, 60325 Frankfurt
Telefon: 069-971293-0 | Fax: 069-971293-93 | E-Mail: info@gew-hessen.de | www.gew-hessen.de
Grafik & Satz: Joyce Abrahams | Druck: gruendruck.de

Gewerkschaft
Erziehung und Wissenschaft
Hessen



FACHGRUPPE GYMNASIEN

PERSONALRATSWAHLEN AM 10. / 11. MAI 2016

GEW WÄHLEN



DEMOKRATISCH
KOMPETENT
STREITBAR

Die GEW Hessen vertritt die Interessen der an Gymnasien beschäftigten Kolleginnen und Kollegen!

Die verstärkte Anwahl von Gymnasien führt zu einer deutlich heterogeneren Schülerschaft und stellt die Gymnasien vor neue Herausforderungen. Regelmäßige Lehrplanänderungen, volle Klassen, zeitaufwändige Korrekturen und unsinnige Reformen belasten die Lehrkräfte. Die GEW setzt sich für den Abbau der Arbeitsbelastung und verlässliche Konzepte ein.

G8 / G9

Die GEW konnte durch vielfältige öffentliche Kritik gemeinsam mit vielen Elternprotesten eine fast vollständige Rückkehr zu G9 bewirken. Durch Tagungsangebote und einen landesweiten Austausch von Materialien und Informationen wurden die Kollegien bei der Rückkehr zu G9 unterstützt, so dass die von der Landesregierung gesetzten bürokratischen Hürden leichter bewältigt werden konnten.

Wir werden uns auch zukünftig dafür einsetzen, dass weitere Gymnasien zu G9 zurückkehren und keinesfalls eine Ressourcenbenachteiligung gegenüber den G8-Gymnasien und denen mit Parallelangebot stattfindet.

Breites Angebot an

Leistungskursen statt Kürzungen in der Oberstufe

Die bis 2018 geplanten drastischen Kürzungen um landesweit etwa 315 Stellen in der gymnasialen Oberstufe führen zu einer deutlichen Verringerung des Kursangebotes und zum Anstieg der Kursgrößen mit entsprechend negativen Folgen für die individuellen Förderungsmöglichkeiten von Schülerinnen und Schülern. Vor allem die Oberstufengymnasien müssen diese Verschlechterung unvermittelt seit letztem Schuljahr in voller Härte bewältigen. Traditionell kleinere Leistungskurse wie Musik, Chemie, Physik und Französisch drohen zukünftig wegzubrechen. So werden das Bildungsangebot und die Entwicklungsmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler vor allem an kleineren Gymnasien signifikant eingeschränkt.

Die GEW Hessen fordert deshalb die sofortige Rücknahme der bereits erfolgten und für die nächsten beiden Jahre beschlossenen Kürzungen und hat zu entsprechenden Protestresolutionen aufgerufen.

Anrechnungsstunden für zusätzliche Aufgaben

Die Kollegien der Gymnasien waren in den vergangenen Jahren gezwungen, sich mit einer Fülle von neuen Aufgaben auseinanderzusetzen.

Die Rückkehr zu G9 oder gar die Einrichtung paralleler Bildungsgänge (G8 und G9) an den Gymnasien führten zu einer enormen zusätzlichen Arbeitsbelastung, da Lehrpläne wieder umgeschrieben und angepasst werden mussten. Schulcurricula wurden in unzähligen Konferenzen erarbeitet – ohne entsprechende Entlastungen.

Die Implementierung der Kerncurricula auch in der Oberstufe kritisiert die GEW nicht nur inhaltlich, sondern auch im Hinblick auf die damit einhergehende zusätzliche Arbeitsbelastung der Kollegien.

Die GEW lehnt auch am Gymnasium Lernstandserhebungen ab, da sie lediglich zusätzlichen Arbeitsaufwand produzieren und für den schulischen Erfolg von Schülerinnen und Schülern gänzlich wirkungslos bleiben.

Hinzu kommen die Anforderungen eines inklusiven Unterrichts mit oft minimaler fachlicher Begleitung und Unterstützung, verbunden mit immenser bürokratischer Mehrarbeit und zusätzlichen Besprechungsterminen der Kollegien.

Durch die Erprobung des Praxissemesters kamen in einigen Schulamtsbereichen weitere Aufgaben auf die Lehrkräfte zu. Die Betreuungstätigkeit der noch am Anfang ihres Studiums stehenden Praktikantinnen und Praktikanten beansprucht viel Zeit und Kraft – die GEW fordert eine für diese verantwortungsvolle Aufgabe angemessene Entlastung.

Der zunehmenden Heterogenität der Schülerschaft, die sich in unterschiedlichen Lernvoraussetzungen, Interessen sowie in kulturellen Unterschieden zeigt, wird dagegen von Seiten der Landesregierung mit viel zu großen Klassen und Kursen begegnet. Diese stehen der Herausbildung individueller Laufbahnen der Schülerinnen und Schüler und einer gezielten Förderung entgegen.